



„Diese Welle der Solidarität, die kreativen Ideen und die Geschwindigkeit der Umsetzung machen Mut und zeigen sehr deutlich, dass wir zusammenhalten und in der Krise neue Kräfte mobilisieren. Jetzt sind wir alle Nachbarn“, äußert sich Bürgermeister Steffen Apelt anerkennend über das Engagement.

Die Angebote umfassen vor allem Einkaufshilfen, Kinderbetreuung, Betreuung von Haustieren, Kleinreparaturen sowie Fahrdienste. Gerade für Personen der Risikogruppe sind diese Hilfen eine gute Möglichkeit, unnötige soziale Kontakte meiden zu können. Eine Heilpraxis aus Birkenwerder bietet online auch kostenfreie Meditations-Anleitungen an, um für seelisches Wohlbefinden zu sorgen. Viele Menschen nähern derzeit in ihrer Freizeit auch Mund- und Nasenschutzmasken, die dringend insbesondere von chronisch kranken Menschen benötigt werden. Der Stoff dafür stammt vor allem aus privaten Spenden. (Text, Bild: din)

➔ Für Menschen ohne Internetzugang bietet die Stadtverwaltung unter der Telefonnummer 03303 528 145 an, die Hilfeangebote oder -ersuche entgegen zu nehmen und mit den Mitgliedern der „Nachbarschaftshilfe Hohen Neuendorf“ zu vernetzen.

„Wir sind alle Nachbarn“

Gelebte Solidarität und vielfältige Hilfen

HOHEN NEUENDORF | Außerordentliche Hilfsbereitschaft legen Menschen aus Hohen Neuendorf und Birkenwerder im Zuge der Corona-Krise an den Tag. Viele bieten auf Zetteln in Briefkästen ihre Hilfe an. Auf Facebook wurde die Gruppe „Nachbarschaftshilfe Hohen Neuendorf“ ins Leben gerufen, die inzwischen über 400 Mitglieder zählt. Auch andere Angebote zeigen deutlich, dass der Zusammenhalt enorm ist.

Themen

Abschluss der Spendensammlung	3
Masken für die Asklepios-Klinik	4
Virtuelles Stadtgespräch	6
Online KFZ-Zulassung	8
25 Jahre Birke's Nähkästchen	10
Nachruf für Heidi Hillert	11
Lokal-Geschichte(n)	12



Der Bürgerhaushalt 2020

HOHEN NEUENDORF | 216 Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2020 erreichten die Stadtverwaltung bis zum Stichtag 22. März. Insgesamt 146 Personen nutzten dieses direkte Mittel der Bürgerbeteiligung. Die meisten Vorschläge kommen aus der Kategorie „Straßen und Verkehr“, gefolgt von „Umwelt und Natur“ sowie „Sicherheit/Ordnung/Sauberkeit“. Die Ideen werden nun für die Abstimmungsveranstaltung am 15. August aufbereitet.
Seite 4



Interims-Kita in Birkenwerder

BIRKENWERDER | Zwar schreiten die Planungen für eine Kita in Birkenwerder gut voran, bis zum Bezug wird aber noch viel Zeit vergehen. Damit es dennoch in der Zwischenzeit ausreichend Betreuungsplätze geben kann, wurden übergangsweise Container auf dem Gelände des Kinder-Jugendfreizeitentrums CORN aufgestellt. Insgesamt können hier 30 Kinder betreut werden. Ab Mai können sie in die Container ziehen und dort alles finden, was sie benötigen. Seite 3

Ostern in Birkenwerder zu Zeiten von Corona

BIRKENWERDER | In diesem Jahr durchkreuzte die Corona-Krise sämtliche traditionellen Osterpläne. Es gab weder Osterfeuer noch öffentliche Gottesdienste. Die Bürger waren dazu angehalten, Ostern möglichst zuhause und nur mit den Angehörigen ihres Haushalts zu feiern. Immerhin lockte am Ostersonntag schönes Wetter zu Spaziergängen.

Ostern ohne Gottesdienste und Osterfeuer

Aufgrund der Eindämmungsverordnung durften die evangelische Kirche Birkenwerder und die katholische Pfarrgemeinde St. Theresia in diesem Jahr keine öffentlichen Gottesdienste abhalten. Um das höchste christliche Fest dennoch mit den Gemeindemitgliedern zu begehen, bot die evangelische Kirchengemeinde Gottesdienste per Telefonkonferenz an. Die katholische Pfarrgemeinde veröffentlichte Predigten und Gitarrenstücke auf ihrer Homepage, damit die Ostergottesdienste zuhause gefeiert werden konnten.

Auch das traditionelle Osterfeuer der Freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder musste ausfallen. Ein generelles Verbot von Feuern wurde jedoch von Bürgermeister Stephan Zimniok als Leiter der Ordnungsbehörde bewusst nicht ausgesprochen. Einzelne private Osterfeuer wurden deshalb in heimischen Gärten entfacht.



Das diesjährige Osterfest wurde also – trotz Einschränkungen – genossen.

Schönstes Osterwetter lockt nach draußen

Am Ostersonntag erfreute vor allem das schöne Wetter. So auch eine junge Frau, die mit ihren drei Kindern mit Rad und Inlineskates unterwegs war. Wäre Corona nicht, hätten sie Ostern bei den Großeltern gefeiert. Aber dieses Jahr sei es trotzdem schön. Überhaupt sei „die Situation, in der man sich gegenwärtig befindet, entspannt. Man hat mehr Zeit.“

Auch die Familien, die an der Bräse entlang spazierten, akzeptierten das Osterfest ohne Großeltern und betonten den Vorteil von Birkenwerder im Vergleich zu Großstädten: „Wir haben ja den großen Luxus, dass wir uns relativ frei bewegen können, sei es im eigenen Garten oder hier draußen, an der Bräse“, so der junge Familienvater Nils. (Text/Foto: osp)

„Lokal einkaufen für das Wohlergehen der Gemeinschaft“

Editorial von Steffen Apelt



Foto: Anke Peters

Ich möchte mich zuallererst bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die Disziplin bezüglich der Beschränkungen des Alltags bedanken. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns zahlreiche Ansteckungen dadurch erspart bleiben und Lockerungen der Einschränkungen im Laufe der Zeit möglich werden. Wir agieren momentan im Krisenmodus. Was uns gestern lieb und teuer war, lässt uns heute gleichgültig mit der Schulter zucken. Alte Gewohnheiten legen wir ab, neue, an die Situation angepasste, Verhaltensweisen üben wir mit viel Disziplin ein. Auch wenn der Alltag nach der Corona-Krise in vielen Facetten anders aussehen wird als jetzt: Als Bürgermeister ist es mir sehr wichtig, dass die Lebendigkeit in unsere Stadt zurückkehrt.

Das passiert leider nicht von allein, sondern es braucht Ihre Solidarität und Ihr bewusstes Bekenntnis zur lebendigen Innenstadt. Deshalb bitte ich Sie, Neuanschaffungen nicht bei den Internet-Giganten zu bestellen, sondern unsere Innenstadthändler zu stärken. Viele der Läden haben in den vergangenen Wochen auch schnell reagiert und selbst auf Online-Bestellungen und Lieferung umgestellt. Auch das Branchenverzeichnis auf der Internetseite der Stadt haben wir dahingehend zügig aktualisiert. All das ist wichtig, damit die Geschäfte zumindest einige Einnahmen generieren können.

Wer lokal einkauft, bewahrt den Charakter der Stadt, sorgt für das Wohlergehen der Gemeinschaft, sichert hier Löhne und Arbeitsplätze, stellt Diversität von Waren und Dienstleistungen sicher und handelt auch im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit. Lassen Sie uns gemeinsam in Hohen Neuendorf die Grundlagen sichern, damit wir nach der Krise zur gewohnten Lebendigkeit zurückkehren können.

Ihr Steffen Apelt,
Bürgermeister der Stadt Hohen Neuendorf

Sitzung der Gemeindevertretung zu Zeiten von Corona

BIRKENWERDER | Im Rathaus Birkenwerder fand am 31. März die Sondersitzung der Gemeindevertretung in kleiner Besetzung, jedoch unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen mit Mundschutz und Abstand statt. Auf der Tagesordnung standen:

- die Ertüchtigung der Industriestraße zwischen Havel und Friesenstraße mit einer provisorischen Asphaltdecke als Baustraße für das Bauvorhaben B-Plan 37-2
- die Ermächtigung des Bürgermeisters zu Entscheidung über Vergaben während der Corona-Krise

- Vergabe: Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzepts sowie des Lärmaktionsplans der Stufe 3
- Vergabe der Aufträge zur Lieferung eines Tanklöschfahrzeuges TLF 9000 für die Freiwillige Feuerwehr Birkenwerder

Die Ertüchtigung der Industriestraße zwischen Havel und Friesenstraße mit einer provisorischen Asphaltdecke als Baustraße für das Bauvorhaben B-Plan 37-2

Nach kurzer Diskussion hat sich die Gemeindevertretung für die Variante zwei

entschieden. Diese beinhaltet, die mit Großsteinpflaster gepflasterte Industriestraße als Baustraße mit einer vier Zentimeter dicken Asphaltdecke herzurichten. Die Umsetzung der Baumaßnahme erfolgt erst, wenn der Vorhabenträger des Wohnungsbauvorhabens des B-Plans 37-2 den Baubeginn anzeigt.

Die Ermächtigung des Bürgermeisters zu Entscheidung über Vergaben während der Corona Krise

Diese Beschlussvorlage wurde zurückgezogen, weil man sich im Vorfeld darauf einigte, dass dringend benötigte Verga-

bebeschlüsse in Sitzungen des Hauptausschusses und der Gemeindevertretung herbeigeführt werden können, wenn nötig auch in Sondersitzungen. Zudem herrschte Einigkeit darüber, dass vorerst die empfehlenden Fachausschüsse abgesagt werden.

Vergabe: Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzepts sowie des Lärmaktionsplans der Stufe 3

Eine eindeutige Mehrheit der Gemeindevertretung sprach sich für die Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzepts sowie des Lärmaktionsplans der Stufe 3 aus. Aufgrund der derzeitigen Situation und der damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens kann die Erstellung des Projekts in den Herbst verschoben werden.

Vergabe der Aufträge zur Lieferung eines Tanklöschfahrzeuges TLF 9000 für die Freiwillige Feuerwehr Birkenwerder

Zum diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Diskussion und die Vergabe wurde einstimmig beschlossen.

Weitere Themen

Um die Handlungsfähigkeit der Gemeindevertretung zu gewährleisten, sollten zukünftig auch digitale Sitzungen möglich sein. Hierzu regte die Gemeindevertretung an, die Technik im Rathaus entsprechend aufzurüsten.

Aufgrund der Corona-Krise hat sich die Gemeindevertretung dazu entschlossen, das vom 29.05. – 31.05.2020 geplante Birkenfest abzusagen. Die Entscheidung zum Vorschlag, das Birkenfest 2021 unter das Motto „666 Jahre Birkenwerder“ zu stellen, wurde in den Herbst verschoben.

(Text: dt / Foto: privat)



Container für Kitakinder werden auf dem CORN-Gelände aufgestellt



Die Planungen für die neue Kita an der Geschwister-Scholl-Straße in Birkenwerder schreiten voran, doch bis zum Bezug wird noch viel Zeit vergehen. Um der Knappheit von Betreuungsplätzen in der Gemeinde entgegen zu wirken, werden übergangsweise Container auf dem Gelände des Kinder- und Jugendfreizeithauses CORN aufgestellt.

BIRKENWERDER | Am Dienstag nach Ostern beginnen die Aufbauarbeiten der zwölf Container, in denen insgesamt bis zu 30 Kinder betreut werden können. Vorschüler aus mehreren Kitas in Birkenwerder sollen demnächst dort unterkommen, und zwar so, dass sie sich nach wie vor wohlfühlen und alles vorfinden, was sie brauchen. Mit-

te März haben die Erschließungsarbeiten auf dem Gelände begonnen, teilt Christine Klauke vom Bauamt der Gemeinde mit. Etwa eine Woche wird der Aufbau inklusive Strom- und Wasseranschluss in Anspruch nehmen. Danach sind noch weitere Schloserleistungen, wie der Bau von Treppen zum Eingang, notwendig, denn der Unter-

grund ist nicht überall ganz eben. Im Laufe des Monats Mai könnten dann die Kinder einziehen – vorausgesetzt, die Kitas bleiben nicht weiter aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen. „Wir möchten als Gemeindeverwaltung natürlich gerne eine offizielle Eröffnung geben, bei der der Bürgermeister symbolisch ein Band zerschneidet. Aber das machen wir erst, wenn auch wirklich Kinder da sind“, erklärt Christine Klauke.

Die zwölf Container werden so zusammengesetzt, dass es drei Gruppenräume geben wird. Dabei sind jeweils zwei Container zu einem Raum verbunden. Zwei weitere Einheiten ergeben Sanitärräume. Vier Container bilden den Flur.

Die Container werden von der Firma Kleusberg aus der Nähe von Bonn zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde zahlt 180.000 Euro brutto Miete für den Zeitraum von zwei Jahren. Für die Erschließung inklusive Abwasser und Elektro zahlt die Gemeinde Einmalkosten von rund 140.000 Euro brutto. Der entsprechende Beschluss 14/39/2019 über diese Summe wurde im vergangenen Jahr von der Gemeindevertretung gefasst. (Text/Foto: ww)



Am Dienstag nach Ostern sind die zwölf Kita-Container auf dem Gelände des Kinder- und Jugendfreizeithauses CORN in Birkenwerder aufgestellt worden.



„Ein Stück Hoffnung geschenkt“



Einzelpersonen und Unternehmen spenden rund 40.000 Euro nach Explosions-Unglück

HOHEN NEUENDORF | Die groß angelegte und medial wirksam verbreitete Spendenaktion der Stadt Hohen Neuendorf für die Betroffenen des Explosions-Unglücks in der Karl-Marx-Straße ist zum Abschluss gekommen. Bis zum Abend des 2. April gingen rund 40.000 Euro auf das dafür eingerichtete Konto ein. Einzelpersonen und Unternehmen aus Hohen Neuendorf, dem Landkreis Oberhavel und sogar dem ganzen Bundesgebiet beteiligten sich an der solidarischen Aktion, die den Neuanfang ermöglicht.

„Noch immer bin ich wirklich überwältigt von der Solidarität und Hilfsbereitschaft so vieler Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung sowie von Unternehmen“, dankt Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt. „Ich denke, den Betroffenen der Explosion wurde neben dem faktischen Grundstock zum Neuanfang vor allem Hoffnung geschenkt.“

Die Stadt überweist die Summe nun anteilig an diejenigen, deren Wohnung sich in dem Gebäude befand. Davon können erste Neuananschaffungen finanziert werden. Alle Betroffenen haben eine reale Aussicht auf neue Wohnungen und erste Mietverträge sind unterzeichnet. Von einem Unternehmen gab es Zusicherung auf zusätzliche Unterstützung bei der Ausstattung in Form von originalverpackten Sachspenden.

Für die Angehörigen der Opfer der Explosion hat die Stadt aus den Spenden die Beerdigungskosten übernommen. „Wir bleiben weiterhin im engen Kontakt mit allen Betroffenen und Hinterbliebenen, um sie bestmöglich in und nach dieser schweren Zeit zu unterstützen“, sagt Apelt zu. (Text: din)

Stadt erweitert kostenfrei das Branchenverzeichnis

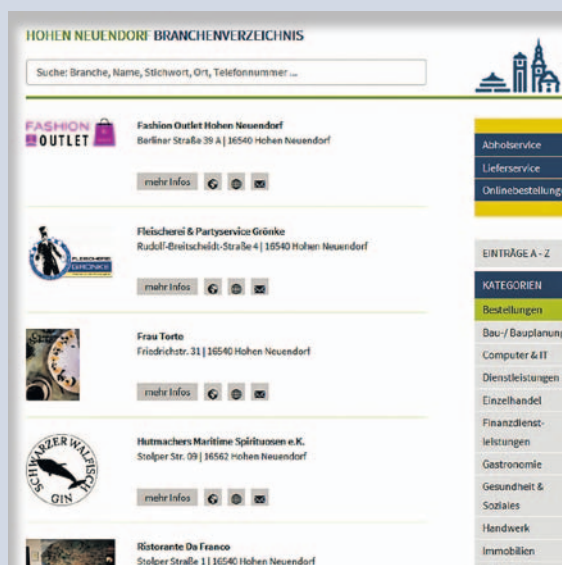
Lieferdienste und Online-Angebote der lokalen Händler werden prominent gelistet

HOHEN NEUENDORF | Die Stadtverwaltung reagiert mit ihrem Branchenverzeichnis auf das sich verändernde Angebot der Gastronomen und Händler in der Krise. Binnen Tagen stellten die Unternehmer ihr Angebot kreativ um auf Online-Bestellungen und Liefer- und Abholservice. Die Stadt trug dem ebenso schnell Rechnung, indem sie das Branchenverzeichnis auf ihrer Internetseite „umgestrickt“ und diese Angebote sichtbar nach vorne geholt hat.

Wichtig für Unternehmer, die einen Eintrag anlegen: Neben der eigentlichen Branche sind die jeweiligen Felder „Abholservice“ und/oder „Lieferservice“ und/oder „Online-Bestellung“ separat anzuklicken, damit das Unternehmen in diesen Kategorien gelistet wird. Mehrfachnennungen sind möglich und ein schönes Foto macht noch mehr Appetit auf Bestellungen.

Das Branchenverzeichnis besteht seit rund zwei Jahren und bietet lokalen Unternehmern, medizinischen Berufen und Künstlern eine kostenfreie Präsentationsmöglichkeit ihres Leistungsumfangs und der Kontaktdaten. Die Idee dahinter ist eine Bindung zwischen dem Gewerbe und den Hohen Neuendorfern zu schaffen. Wer zum Arbeitsplatz pendelt, kennt oft das lokale Angebot nicht gut und kauft vielfach am Arbeitsplatz oder im Internet ein. Dies wollte die Stadt ändern und schrieb Unternehmer, Ärzte, Vereine und Künstler an, um auf dieses kostenfreie Angebot hinzuweisen. „Wir wünschen uns, dass Unternehmer das Angebot noch stärker nutzen“, ruft Bürgermeister Steffen Apelt auf. „Derzeit zählen wir täglich zwischen 5000 und 8000 Zugriffe auf unsere Internetseite. Einfacher kann man nicht werben.“ (Text, Bild: af)

➔ Zum Branchenverzeichnis: www.hohen-neuendorf.de/de/bauen-wirtschaft/branchenverzeichnis



216 Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2020

Annähernd gleiche Beteiligungszahlen wie im Vorjahr weist die Vorschlagsphase des diesjährigen Hohen Neuendorfer Bürgerhaushaltes auf: Wie im Vorjahr gingen 216 Vorschläge bis zum 22. März von 146 Einreichern ein. Im letzten Jahr beteiligten sich 152 Einreicher mit ihren Ideen.

HOHEN NEUENDORF | Erneut zeigte sich, dass das Thema „Straßen und Verkehr“ ein Dauerbrenner in unserer Region ist. Mit 74 Vorschlägen entfiel mehr als ein Drittel aller abgegebenen Ideen auf diese Kategorie – von Fahrradwegen über Geschwindigkeitsreduzierung bis zu Straßenbeleuchtung.

Die Rubriken „Umwelt und Natur“ (40) sowie „Sicherheit/Ordnung/Sauberkeit“ (31) folgen auf den Plätzen zwei und drei. Hier gehören der Wunsch nach mehr Grünflächen und Bäumen, mehr Sitzbänke und Mülleimer, eine Badestelle an der Havel, Hundekotentsorgung oder ein zentrales Silvesterfeuerwerk zu den oft geäußerten Projekten.

Mit etwas Abstand folgen die Kategorien Sport (20), Kultur (17), Kinder und Jugend (15), Sonstiges (8), Stadtteilprojekte (6), Seniorenarbeit (4) und Kostensenkung (1).

Die meisten Vorschläge online abgegeben

Von den 216 Vorschlägen wurden 145 online über die Internetseite des Bürgerhaushaltes abgegeben. 54 Vorschläge

gingen per ausgefülltem Flyer ein. 15 Vorschläge wurden per Mail eingereicht und zwei Vorschläge persönlich vorgebracht.

Weiteres Verfahren

Die Vorschläge werden nun aufbereitet, inhaltsgleiche Vorschläge zusammengefasst und den Fachbereichen zugeordnet, die für eine Umsetzung zuständig wären. Bis zu den Sommerferien haben die Fachbereiche anschließend Zeit, die einzelnen Ideen auf ihre Realisierbarkeit anhand der vorgegebenen Kriterien zu prüfen und eine erste Kostenschätzung vorzunehmen. Ebenfalls wird geprüft, ob die Vorschläge im Zuge des regulären Verwaltungshandelns umgesetzt werden können.

Abstimmungsveranstaltung am 15. August

Die Abstimmungsveranstaltung, bei der alle Bürgerinnen und Bürger für die von ihnen favorisierten Vorschläge votieren können, ist für Samstag, den 15. August 2020, geplant. Anschließend entscheiden die Stadtverordneten darüber, welche der Projekte mit dem vorhandenen Budget

Die Krankenhausleitung zeigt gespendete, selbst genähte Masken: Geschäftsführerin Judith Hummel, Ärztlicher Direktor Dr. med. Mario Kuhnert und Pflegedienstleiterin Barbara Putzolu. (von links)

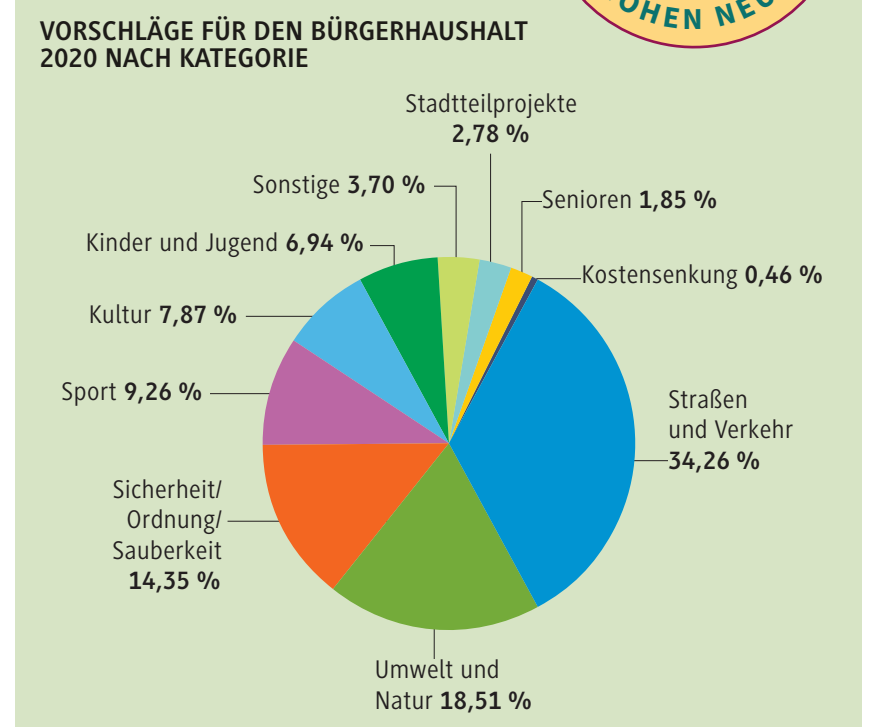


Nach Aufruf zur Unterstützung

Mehr als 250 selbst genähte Mundschutzmasken für die Asklepios-Klinik Birkenwerder

BIRKENWERDER | Schon seit Wochen werden Mundschutzmasken und Desinfektionsmittel immer knapper. Krankenhäuser haben Schwierigkeiten, sich ausreichend mit Hygieneartikeln einzudecken. Vor einigen Wochen hatte die Geschäftsführerin der Asklepios-Klinik in Bir-

kenwerder, Judith Hummel, die Bevölkerung dazu aufgerufen, sich an der Aufstockung des Bestands zu beteiligen. Die Mitarbeiter suchten Unterstützung, um Lieferengpässen in der Ausstattung mit „Mund-Nasen-Schutz“ vorzubeugen. Nun hat sich gezeigt: Der Aufruf er-



von 100.000 Euro realisiert werden sollen. Diese werden dann in die Haushaltsplanung für 2021 aufgenommen und in jenem Jahr auch umgesetzt. (Text: sk)

➔ Interessierte können sich die einzelnen Vorschläge auf der Internetseite vom Hohen Neuendorfer Bürgerhaushalt durchlesen: <https://buergerhaushalt.hohen-neuendorf.de>

reichte offenbar zahlreiche fleißige Engagierte, die sich an die Nähmaschine setzten, um ihren Teil zur Eindämmung des Corona-Virus beizutragen. „Wir sind überwältigt von den positiven und vielzähligen Rückmeldungen auf unsere Aufrufe“, sagt Judith Hummel. „Wir haben bereits über 250 selbst genähte Masken zugeschickt bekommen. Das ist wirklich toll.“

Und noch eine zweite Aktion ist erfolgreich angelaufen. Auf einer Liste mit dem Titel „Werden auch Sie eine helfende Hand in Birkenwerder!“ können sich Menschen eintragen, die ehrenamtlich helfen möchten. Mehr als 30 Helfer haben sich bereits registriert, um der Klinik beiseite zu stehen. „Ihnen allen gilt unser großer Dank. Es ist ein tolles Gefühl, dass so viele Menschen

Wer ebenfalls helfen möchte, findet die Liste online unter www.asklepios.com. Informationen gibt es auch telefonisch unter 03303- 52 20.

scher Ausbildung werden gesucht. Auch Leute mit Erfahrung in der Erwachsenenbetreuung, im Service, in der Hotellerie, im Nähen, in der Speisenversorgung oder Hilfskräfte für Lieferdienste. „Jede helfende Hand ist wichtig und macht uns gemeinsam stärker“, sagt Judith Hummel.

Im Allgemeinen sei das Krankenhaus gut auf die Versorgung von Covid19-Patienten vorbereitet. „Damit allein ist es aber nicht getan. Wie in allen betroffenen Ländern zu sehen, wird jede Region

viel Kraft und helfende Hände brauchen, um Covid19-Patienten bestmöglich zu versorgen und um den gesamten Krankenhausalltag zu unterstützen“, sagt die Geschäftsführerin. „Wir rufen freiwillige Helfer zur Unterstützung auf, damit wir im Bedarfsfall schnell und unkompliziert auf sie zurückgreifen dürfen“, sagt Judith Hummel. „Wir möchten vorsorgen, so wie bereits andere Asklepios-Kliniken in Deutschland auch, damit viele helfende Hände gemeinsam mit unserem Klinikpersonal die kommenden Situationen meistern können.“ (Text/ Foto: ww/Asklepios Klinik Birkenwerder)

pliziert auf sie zurückgreifen dürfen“, sagt Judith Hummel. „Wir möchten vorsorgen, so wie bereits andere Asklepios-Kliniken in Deutschland auch, damit viele helfende Hände gemeinsam mit unserem Klinikpersonal die kommenden Situationen meistern können.“ (Text/ Foto: ww/Asklepios Klinik Birkenwerder)

Polnisches Ehrenmal in Hohen Neuendorf.



Befreiung Hohen Neuendorfs

Polnische Soldaten leisteten großen Beitrag

HOHEN NEUENDORF | In diesem Jahr jährt sich die Befreiung vom Nationalsozialismus zum 75. Mal. Am 8. Mai 1945 wurde in Karlshorst die bedingungslose Kapitulation erklärt und damit der Grundstein für ein friedliches Europa gelegt. Bereits am 21. und 22. April hat die 1. Polnische Armee gemeinsam mit der 47. Armee der sowjetischen Streitkräfte die Kriegshandlungen in Hohen Neuendorf beendet. Da die Rolle der polnischen Soldaten oft in den Hintergrund gerät, hat die NBN-Redaktion bei Andreas Schuckert (AS) vom Geschichtskreis nachgefragt, weshalb ihnen in Hohen Neuendorf sogar ein Denkmal errichtet wurde.



Polnische Soldaten 1945 an einer Weggabelung zwischen Zühlsdorf und Hohen Neuendorf.

NBN: Herr Schuckert, was war die Aufgabe der Polnischen Armee in Hohen Neuendorf?

AS: Im Norden von Berlin kämpfte im Bestand der 1. Belorussischen Front die 1. Polnische Armee. Sie wollten in der allgemeinen Hauptstoßrichtung Oranienburg-Kremmen-Sandau (Elbe) durch aktive Angriffs- und Verteidigungshandlungen die Flanke der nach Berlin vorrückenden sowjetischen Einheiten sichern. In diese Kämpfe ist auch die Befreiung Hohen Neuendorfs einzuordnen, 1945 noch eine kleine Ortschaft vor den Toren Berlins. Wäh-

rend Teile der 1. Polnischen Armee den Angriff in Richtung Elbe nach Abwehrkämpfen im Raum Oranienburg fortsetzten, nahm die 1. Infanteriedivision „Tadeusz Kosciuszko“ ab dem 30. April an den Kämpfen um Berlin teil. Die in der Berliner Operation errungenen Erfolge musste die polnische Armee jedoch mit hohen Verlusten bezahlen. Sie hatte 2300 Gefallene und rund 8000 Verwundete zu beklagen.

NBN: An welchen Fronten kämpften polnische Soldaten?

AS: Gemeinsam mit den Kräften der Antihitlerkoalition leisteten auch polnische Soldaten einen wesentlichen Beitrag zum Sieg über den Faschismus. Am Monte Casino oder bei der Befreiung Frankreichs, Belgiens und der Niederlande an der Seite der Westalliierten sowie im Bestand der Sowjetarmee bei der Befreiung Osteuropas hatten die polnischen bewaffneten Kräfte unter hohen Verlusten gekämpft. So war der Beschluss der sowjetischen Führung, die polnischen Streitkräfte in den Kämpfen um Berlin mit einzusetzen, neben militärischen Überlegungen auch ein Akt besonderer Auszeichnung und Anerkennung für die polnischen Soldaten.

NBN: Wie wird der Erfolge und Opfer gedacht?

AS: Um die Leistungen der Polnischen Armee dauerhaft im gesellschaftlichen Gedächtnis zu halten, beschloss der Ministerrat der DDR die Errichtung eines zentralen Ehrenmals für die gefallenen Soldaten der 1. Polnischen Armee in Hohen Neuendorf. Im Oktober 1978 wurde es im Beisein zahlreicher Ehrengäste feierlich eingeweiht. Das Denkmal besteht aus vier Sockeln, von denen drei den polnischen Adler tragen. Der vierte Sockel ist leer. Er soll an jene erinnern, die den Sieg über die Nationalsozialisten nicht mehr erleben konnten. Das Denkmal wird durch die Stadt Hohen Neuendorf gepflegt und als Erinnerungsort genutzt. (Text: *din*, Bilder: *din*, Sammlung Andreas Schuckert)

Morgenstern in der Kulturemiese

Vortrag über den Aufenthalt des Dichters im Sanatorium Birkenwerder



Matthias Möckel und Dr. Ekkehart Weber unter einem Foto Morgensterns in Birkenwerder.

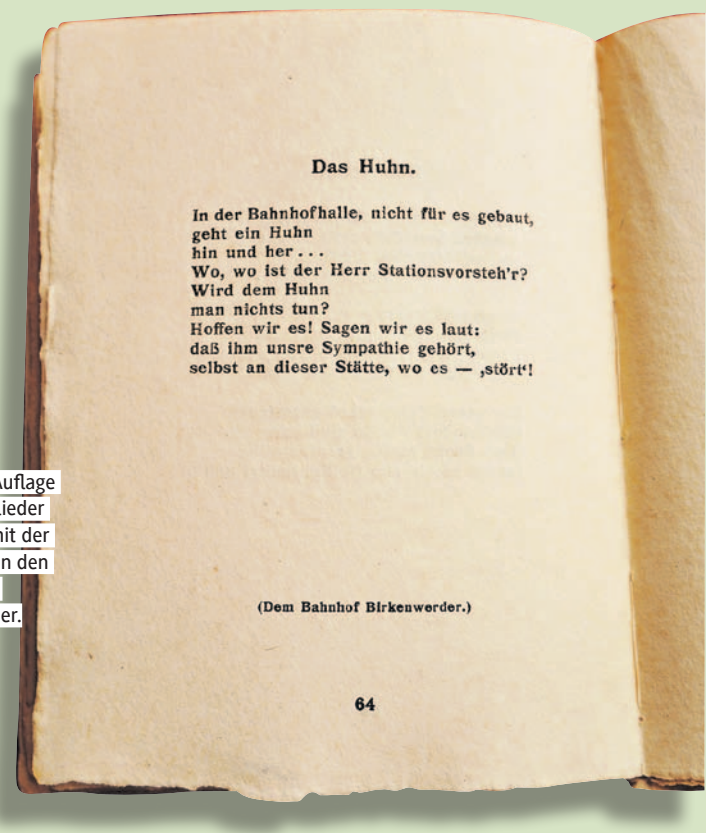
HOHEN NEUENDORF | „Enthusiasmus ist das schönste Wort der Welt“, zitiert Dr. Ekkehart Weber den Dichter Christian Morgenstern und stürzt sich in seinen Vortrag, der Lokalgeschichte, Medizingeschichte und Literatur verbindet.

Weber war Arzt in der Asklepios-Klinik und wurde erst von einem Patienten auf den sechsmonatigen Aufenthalt des Verfassers der berühmten Galgenlieder im damaligen Privatsanatorium aufmerksam gemacht. Als Morgenstern 1905 in Birkenwerder ankam, befand sich der Bahnhof noch in der Nähe der Roten Brücke. Anders als die meisten Patienten konnte der Dichter sich in ein Einzelzimmer mit Schreibtisch zurückziehen, wenn das Leben im Sanatorium mit eigener Bäckerei und Gärtnerei, mit Schweinen und Hühnern zu turbulent wurde. Die Zuhörer sehen Bilder des Sanatoriums aus den Jahren um 1900 und hören dazu Gedichte und Texte, die Christian Morgenstern nachweislich hier geschrieben hat. Matthias Möckel, früher Pfarrer in Bergfelde, trägt sie mit geübter Stimme vor, so dass Furcht, Sarkasmus oder liebevolle Freundlichkeit des jeweiligen Textes für das Publikum erlebbar sind.

„Das Huhn“ ist eines der Gedichte und taucht zuerst 1909 in der vierten Auflage der Galgenlieder auf. Dort trägt es die Widmung: „Dem Bahnhof Birkenwerder“. Nun soll das Gedicht nach dem Willen der Gemeindeverwaltung vom kommenden Jahr an das Bahnhofsgebäude schmücken.

Morgenstern litt an Tuberkulose und hoffte diese Krankheit in der gesunden Luft vor den Toren Berlins zu kurieren. Gleichzeitig konnte er über die Nordbahn schnell am Kulturleben Berlins teilhaben, wo er seit 1903 als Lektor, Redakteur und Übersetzer arbeitete. Der Bahnhof wurde also zur Schnittstelle zwischen seinem früheren Alltag und der Suche nach Erholung und Gesundheit. Briefe und Gedichte bezeugen, dass er sich in Birkenwerder wohlfühlte. Gesund wurde Morgenstern hier aber leider nicht, er starb 1914 in der Nähe von Meran an der Lungenkrankheit.

Gespräch und Fragen nach dem Vortrag zeigen, dass zumindest seine Gedichte unvergessen sind und ein Publikum auch im Hohen Neuendorfer Geschichtskreis finden. (Text, Foto: *dd*)



Die vierte Auflage der Galgenlieder von 1909 mit der Widmung an den Bahnhof in Birkenwerder.

(Dem Bahnhof Birkenwerder.)

Viele Fragen beim virtuellen Stadtgespräch beantwortet



Steffen Apelt und Alexander Tönnies beantworteten zahlreiche Fragen im virtuellen Stadtgespräch.

HOHEN NEUENDORF | Interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten am Montag, den 6. April, der Einladung der Stadt Hohen Neuendorf zu einem ersten virtuellen Stadtgespräch. Bürgermeister Steffen Apelt und an seiner Seite Hauptamtsleiter Alexander Tönnies sowie Pressesprecherin Ariane Fäscher beantworteten

dabei die Fragen, die aktuell am meisten bewegen, wie: Darf ich in der Familie Ostern feiern? Wie kann das Angebot der Nachbarschaftshilfe noch bekannter gemacht werden? Wann werden politische Gremien wieder tagen? Wie geht es den Sportvereinen in der Krise? Über eine Videoplattform konnten sich Interessierte

in das Gespräch klicken und den Bürgermeister auf dem heimischen Computer empfangen. Via Chatfunktion gab es die Möglichkeit, schriftlich Fragen einzureichen, die der Verwaltungschef auch umgehend beantwortete.

Steffen Apelt betonte zum Gesprächseingang seinen Dank gegenüber der Bürgerschaft: „Bisher beobachte ich viel Disziplin bezüglich der Beschränkungen des Alltags. Die Corona-Krise verlangt von uns allen eine Menge ab. Umso lobenswerter ist es, wenn sich jetzt viele zusätzlich für ihre Mitmenschen engagieren.“ Natürlich standen Fragen der Auswirkungen der Corona-Krise in Hohen Neuendorf, Hinweise auf Anlaufstellen für Hilfen für die Wirtschaft sowie für Arbeitnehmer und Familien sowie die aktuelle Lage im Vordergrund. Der Bürgermeister beschrieb die Situation in der Stadt als

Über eine Videoplattform konnten sich Interessierte in das Gespräch klicken und den Bürgermeister auf dem heimischen Computer empfangen.

ruhig. Die Verwaltung habe telefonische Anlaufstellen für Fragen eingerichtet und bearbeite auch weiterhin dringende Anliegen der Bürgerschaft.

Eine bittere Pille hatte Apelt angesichts städtischer Veranstaltungen zu verteilen.

„Wir müssen wahrscheinlich damit rechnen, dass wir mindestens bis zur Jahresmitte keine Großveranstaltungen durchführen können. Kleinere Veranstaltungen wie Lesungen stehen aber mit einer Lockerung der Maßnahmen hoffentlich bald wieder auf der Tagesordnung. Ich gehe davon aus, dass im Mai die Gremien

wieder ihre Arbeit aufnehmen können.“

Nach den positiven Reaktionen auf das erste virtuelle Stadtgespräch plant die Stadt in der näheren Zukunft weitere Veranstaltungen ähnlichen Formats. Darüber informiert sie auf den bekannten Kanälen. (Text: din, Foto: Heike Weißapfel)

Regionale Baumesse im Januar 2021

Anmeldungen für Unternehmen ab sofort möglich

HOHEN NEUENDORF | Clever bauen, Energie sparen, schöner wohnen. Für den Jahresbeginn 2021 bereitet das Team des Brandenburger Veranstalters js messe consult aktuell die regionale Baumesse OberhavelBau - „Mein Haus und Garten“ vor. Die Messe soll am 23. und 24. Januar

2021 in der Stadthalle Hohen Neuendorf stattfinden.

Besucherinnen und Besucher können sich auf der Messe über innovative Produkte und Leistungen rund um die Themen Bauen, Wohnen, Modernisieren, Sanieren, Renovieren und Energie sparen informieren. Ein wichtiges Thema nach Corona wird ebenfalls das von der Außenwelt unabhängige Leben in den eigenen vier Wänden sein. Gerade in der gegenwärtigen Situation ist eine



Alles rund ums Bauen und Wohnen auf der Baumesse.

lokale Messe eine gute Möglichkeit, die Kundenbindung zu stärken. Die Stadt Hohen Neuendorf wird sich mit einem eigenen Stand an der Messe

beteiligen. Unter der Prämisse des Klima- und Umweltschutzes halten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung vielfältige Informationen zur energetischen Gebäudesanierung, innovativen Nutzung von Energie im privaten Haushalt sowie Umweltschutz im eigenen Garten bereit und stehen für Fragen zur Verfügung. (Text: js messe consult/din, Foto: js messe consult)

Mein HAUS und GARTEN
OberhavelBau
23. + 24. Jan. 2021

➔ Anmeldungen für interessierte Unternehmen sind ab sofort auf: www.messe-brandenburg.de/oberhavelbau möglich. Aufgrund der aktuell nicht einschätzbaren Entwicklung der Auswirkungen der Corona-Pandemie besteht die Möglichkeit der kostenfreien Stornierung.

Öffentliche Ausschreibung

für das Ehrenamt einer stellvertretenden Schiedsperson (m/w/d) für die Stadt Hohen Neuendorf – Schiedsstelle II

Bewerbungsschluss ist der 29. Mai 2020

Wer eine Auseinandersetzung unbürokratisch und ohne hohen Kosten beilegen möchte, für den kann sich der Gang zu einer Schiedsperson lohnen. Ihre Aufgabe ist es, zwischen streitenden Personen zu schlichten und einen Vergleich, also einen Kompromiss zwischen den sich einigenden Parteien, herbeizuführen und vertraglich zu sichern.

Aktuell schreibt die Stadt Hohen Neuendorf zum 1. Juli 2020 das Ehrenamt einer stellvertretenden Schiedsperson der Schiedsstelle II – zuständig für die Stadtteile Bergfelde, Borgsdorf und Stolpe – aus.

Die stellvertretende Schiedsperson sollte im Stadtgebiet bekannt sein, Autorität besitzen und fähig sein, den Streitparteien vorurteilsfrei, sachlich und besonnen zu begegnen. Sie soll einen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte

ausreichenden Bildungsgrad haben und über die für die Amtsgeschäfte erforderliche Zeit verfügen. Die stellvertretende Schiedsperson muss über einen Wohnsitz in der Stadt Hohen Neuendorf verfügen und mindestens 25 Jahre alt sein. Sie wird von der Stadtverordnetenversammlung für fünf Jahre gewählt.

Schiedsperson kann nicht sein, wer die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder unter Betreuung mit Einwilligungsvorbehalt steht. (Text: din)

➔ Interessierte melden sich bitte schriftlich mit Vorlage eines Lebenslaufes im Ordnungsamt der Stadt Hohen Neuendorf, Oranienburger Str.2, 16540 Hohen Neuendorf. Weitere Auskünfte erteilen Herr Wolfgang Rettig unter (03303) 528-188 oder die amtierenden Schiedspersonen. www.hohen-neuendorf.de/de/buergerservice/schiedsstellen



10 Jahre „KinderSchnickSchnack“, Belinda Müller vor dem Laden

Second Hand, aber neuwertig

10 Jahre „KinderSchnickSchnack“ in Birkenwerder

Am 1. April feierte der Second-Hand-Kinderladen in der Brieseallee 40 seinen 10. Geburtstag. Corona-bedingt musste die Feier ausfallen, stattdessen wird es nach der aktuellen Krise Rabatt-Aktionen geben, um „Corona wegzufeiern“. Ein Portrait eines Laden und seiner Inhaberin Belinda Müller.

BIRKENWERDER | Vor 10 Jahren übernahm Belinda Müller das Geschäft für gebrauchte Kindersachen von ihrer Mutter. Diese hatte nach und nach ihren Quelle- und Neckermann-Shop zu einem Second-Hand-Kinderladen umstrukturiert und sich damit einen Traum erfüllt. Auch die begeisterte Flohmarktgängerin Belinda Müller wollte der Wegwerf-Gesellschaft etwas entgegensetzen und übernahm den „KinderSchnickSchnack“. Und das

zu einer Zeit, als Vintage und Nachhaltigkeit noch nicht im Trend, sondern eher ein wenig verrufen waren. Aus diesem Grund legte sie von Anfang an Wert auf ein ordentliches und vielfältiges Angebot.

Die gebürtige Birkenwerderanerin ist sehr genau, was die Annahme gebrauchter Waren angeht: Alles, was bei ihr im Laden angekauft und verkauft wird, müsse qualitativ hochwertig, ordentlich und sauber,

also nahezu neuwertig sein. „Es sollte so sein, dass man es selbst noch kaufen würde“, sagt Belinda Müller.

„Alles, was ein Kind halt braucht“ inklusive freundlicher Verkäuferin

Neben ihrem Sortiment aus gebrauchter Kinderkleidung (bis Größe 140), Accessoires und Spielwaren bietet Frau Müller auch eine kleine Kollektion selbstgenähter Unikate an: Mützen, Loop-Schals, Kleider und Schlupfhosen sowie individuelle Kundenaufträge.

Begeistert erzählt Belinda Müller, wie einmal ein Mädchen mit einer Zeichnung ihres Wunschkleides in ihren Laden kam und sie es dann schneiderte – ein Kleid aus unterschiedlichen Stoffen für Vorder- und Rückseite, das die junge Kundin sehr glücklich gemacht hat. Dass sie sich kreativ austoben und ihre Kunden glücklich machen kann, liebt Belinda Müller besonders an ihrem Job. Überhaupt genieße sie den Umgang mit ganz verschiedenen Menschen. Die Geschäftsfrau heißt sie alle gerne willkommen.

Der Laden während der Corona-Krise

Bedingt durch die Corona-Krise hat der „KinderSchnickSchnack“ seit Mitte März 2020 vorerst geschlossen. Belinda Müller arbeitet dennoch täglich zu ihren eigentlichen Öffnungszeiten. Sie näht und plant den Online-Verkauf ihrer Waren, falls die Corona-Einschränkungen noch länger anhalten sollten. Doch ihr sei auch bewusst, dass aktuell „jeder sein Geld zusammen halten muss“. Letztlich müssten alle in der aktuellen Situation „das Beste draus machen“.

Belinda Müller befürchtet, dass die Zeit nach Corona „noch härter wird“, da ihr dann erst einmal die Waren fehlen werden. Denn ein Ankauf von Kindersachen ist ihr aktuell nicht möglich. Dennoch kann sie der Corona-Krise auch Positives abgewinnen: „Man lernt sich selbst und andere schätzen und lernt, mit weniger klarzukommen.“

Das Jubiläum ihres Ladens am 1. April wollte sie ohnehin nicht mit großem Brimborium feiern, da sie dafür nicht der Typ sei. Doch sie hatte geplant, ihre Kunden an dem Tag mit Angeboten zu überraschen. Das wird nachgeholt, mit zusätzlichem Anlass: „Um Corona wegzufeiern.“ (Text/ Foto: osp)



Mobiler Postservice in Bergfelde

Post erweitert Angebot, sucht weiterhin neuen Standort

BERGFELDE | Die Deutsche Post arbeitet weiterhin an der Realisierung einer Filiallösung für den Stadtteil Bergfelde und bleibt dafür in engem Kontakt mit der Stadtverwaltung. Das geht aus einem Schreiben der regionalen Politikbeauftragten der Deutschen Post, Bettina Brandes-Herlemann, an Bürgermeister Steffen Apelt hervor.

Gewerbetreibende und Geschäftsinhaber, die sich in Bergfelde neu ansiedeln sind daher eingeladen, neben ihrem Hauptgewerbe auch eine Filiale der Deutschen Post zu betreiben. Sie können sich dafür auf der Webseite der Post unter www.deutschepost.de/Partner-werden bewerben. Voraussetzung ist, dass die Geschäftsräume ganzjährig montags bis samstags geöffnet sind.

Dem Wunsch der Stadt nach einer Paketstation soll noch in diesem Jahr entsprochen werden. Als möglicher Standort ist die Fläche neben der Bücherbox in der Prüfung. Ab Herbst 2020 soll es dort möglich sein, Pakete und Päckchen abzugeben und abzuholen.

Aktuelle Post-Angebote in Bergfelde

Momentan haben Bergfelderinnen und Bergfelder zwei Möglichkeiten, Postdienstleistungen zu erhalten: Einerseits über den DHL Paketshop in der Birkenwerderstraße 8, der vom Team des it-Market24.de betrieben wird. Neben der Abholung und dem Versand von Paketen können hier ebenfalls Paketmarken sowie alle üblichen Briefmarken gekauft werden. DHL Paketshops sind nicht von der Ladenschließung im Zuge der Corona-Pandemie betroffen.

Normalerweise bietet die Post in Bergfelde auch den Mobilien Postservice an. Das heißt, die Zusteller verkaufen Briefmarken in haushaltsüblichen Mengen und nehmen frankierte Briefe, Päckchen und Pakete zur Auslieferung mit. (Text: din)

Einfache Online-Zulassung von Kraftfahrzeugen in Oberhavel

Ab sofort können Fahrzeuge bei der Zulassungsstelle des Landkreises Oberhavel auch online angemeldet werden. Die Möglichkeit erweitert das digitale Dienstleistungsangebot der Kreisverwaltung.

OBERHAVEL | Hierzu benötigt werden ein Internetanschluss, ein Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion sowie das entsprechende Lesegerät für den heimischen Computer. Auf das Lesegerät kann verzichtet werden, wenn stattdessen ein Smartphone mit der Anwendung „AusweisApp2“ vorhanden ist. Zudem müssen die vorliegenden Zulassungsbescheinigungen Teil I und II nach dem 1. Januar 2015 ausgestellt worden sein.

Liegen diese Voraussetzungen vor, können Bürgerinnen und Bürger über die Webseite des Landkreises Oberhavel ihre Kfz-Zulassungsvorgänge abwickeln. Dort ist nun auch die Anmeldefunktion für Kraftfahrzeuge freigeschaltet. Neben den ge-

nannten Voraussetzungen müssen darüber hinaus folgende Dinge vorliegen, um die Anmeldung erfolgreich vornehmen zu können: ein reserviertes Kennzeichen, eine gültige Hauptuntersuchung, ein Konto, von dem die Gebühren und die Steuern abgebucht werden können und eine elektronische Versicherungsbestätigung, die so genannte eVB-Nummer der Versicherung, zum Nachweis der Kfz-Haftpflichtversicherung.

„Das persönliche Erscheinen in der Straßenverkehrsbehörde für die Zulassung, Ummeldung oder Abmeldung eines Fahr-

zeugs ist nicht mehr zwingend erforderlich. Das spart den Bürgerinnen und Bürgern Zeit und Geld und ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung der Verwaltung“, sagt Verkehrsdezernent Matthias Rink.

Auf der Landkreisseite sind die für die Neu- und Wiederzulassung notwendigen Daten in die Antragsmaske einzutragen. Nachdem die Gebühren und der Zulassungsantrag bestätigt und an die Zulassungsbehörde übermittelt wurden, prüft und bearbeitet diese den Antrag. Bei positivem Ergebnis erhält der Antragsteller die Zulassungsunterlagen so-

wie die Stempelplakettenträger mit einer entsprechenden Anleitung per Post zugesandt. Die Plaketten sind dann auf dem Kennzeichen am Fahrzeug anzubringen. Noch bevor die Plaketten zugesandt werden, kann das Fahrzeug bereits am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen. Der Antragsteller muss dazu lediglich eine am Ende des Online-Vorgangs automatisch erstellte Bestätigung ausdrucken und jederzeit im Fahrzeug mitführen. (Text: Landkreis Oberhavel)

➔ Zum i-Kfz des Landkreises gelangen
Sie unter folgendem Link: www.oberhavel.de/Bürgerservice/Auto-und-Verkehr/Kraftfahrzeug-Zulassung



Anmeldung für Bibliotheken jetzt online möglich

Tausende elektronische Medien im Bestand

HOHEN NEUENDORF | „Unser Online-Angebot bietet Bücher, Magazine, Filme und Hörbücher für unzählige Stunden“, lädt Bibliotheks-Leiterin Maria Fentz zum Klick auf die Webseite ein. Da zahlreiche Menschen sich aktuell vor allem in den eigenen vier Wänden aufhalten, ist das Bedürfnis nach Unterhaltung, Bildung und Zerstreuung groß. Bereits registrierte Nutzerinnen und Nutzer der Hohen Neuendorfer Bibliotheken können sich ohnehin online einloggen und von zahlreichen elektronischen Medien Gebrauch machen. Für all jene, die noch nicht registriert sind, ist dies ab sofort online möglich.



Schreiben Sie dazu einfach eine Mail an stadtbibliothek@hohen-neuendorf.de und fragen Sie nach einem Bibliothekskonto – die Mitarbeiterinnen der Bibliotheken melden sich dann zeitnah bei Ihnen. Einmal registriert, stehen auch Ihnen elektronische Bücher, Zeitschriften und Hörbücher zur Verfügung. Und mit dem Streamingdienst Filmfreund können Sie online Filme, Serien und Dokumentationen schauen. (Text: din)

➔ Link zur Seite der Bibliotheken:
<https://cloudopac.winbiap.de/hohenneuendorf/index.aspx>



Über eine Online-Videokonferenz kann Christin Rademacher den Klavierunterricht bei Musikschulleiterin Beate Krause trotzdem nehmen.

„Offline klingt einfach besser“

Musikschule bietet Online-Unterricht an

HOHEN NEUENDORF | Ungewöhnliche Zeiten erfordern innovative und kreative Lösungen, um sie bewältigen zu können. Die Hohen Neuendorfer Musikschule hat angesichts der allgemeinen Kontaktsperrung kurzerhand auf Online-Unterricht umgestellt und kann auf diese Weise nahezu alle Schülerinnen und Schüler weiterhin erreichen. „Beim Instrumentalunterricht klappt das schon erstaunlich gut“, bemerkt Beate Krause, Leiterin der Musikschule und selbst Klavierlehrerin. „Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler aktiv dabei bleiben, damit ihre Fähigkeiten nicht einrosten. Es ist aber auch aus dem Grund wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen Normalität erfahren können, wo es aktuell viele Ungewissheiten gibt.“ Nahezu alle 380 Musikschüler, zu denen

auch etwa 40 Erwachsene gehören, können sich für die Online-Lektionen begeistern, sogar eine neue Schülerin kam Ende März hinzu. Die Lehrerinnen und Lehrer haben zügig Mittel und Wege gefunden, um den Musikunterricht fortführen zu können. Die Stunden finden als Live-Video statt. Zusätzlich bekommen die Schüler Hausaufgaben, die sie mit dem eigenen Smartphone produzieren und zur Überprüfung wieder an den Lehrer senden. Auch Musiktheorie kann zurzeit effizient gepaukt werden. „Bei aller Freude darüber, dass wir den Musikunterricht fortsetzen können, sind wir doch froh, wenn sich Schüler und Lehrer zu ihren Stunden wieder begegnen können. Offline klingt es einfach besser“, bemerkt Beate Krause. (Text: din, Foto: Beate Krause)





Danke! Die Stadt dankt für Tun und Nichttun

HOHEN NEUENDORF | Zum Beginn des Osterfestes verteilte die Stadtverwaltung Hohen Neuendorf ein neues Plakat in ihren Ortseingangsstelen, Geschäften und am Bahnhof. Im Kern prägt das Bild ein großes Dankeschön an alle, die vor allem in den systemrelevanten Berufen tätig sind, aber auch an diejenigen, die durch Einhaltung der Regeln helfen. „Es ist uns ein Anliegen, herzlich DANKE! zu sagen, für alles was getan, aber ebenso auch für alles, das unterlassen wird von den Hohen Neuendorferinnen und Hohen Neuendorfern“, skizziert Bürgermeister Steffen Apelt die Idee

des Plakates. Für Besonnenheit, Disziplin, Solidarität und die tolle Nachbarschaftshilfe hatte der Bürgermeister bereits in seiner Videobotschaft und im virtuellen Stadtgespräch gedankt. Aber es gibt so viel, das die meisten Menschen aktuell zusätzlich leisten müssen, sei es in der Medizin, in der Versorgung, egal ob in der Nahversorgung am Kunden oder unter erschwerten Umständen in der Lieferlogistik, als Eltern oder in der Politik und in der Verwaltung... „Mir ist bewusst, dass wir lange nicht alles genannt haben auf unserem Plakat“, beugt Steffen Apelt möglichem Fehlen und Ent-

täuschung vor, „der Platz auf dem Papier ist begrenzt, aber nicht der unserer Gedanken: Gemeint haben wir wirklich jede und jeden!“. Denn auch das Einhalten von Abständen, das Händewaschen, das zu Hause bleiben und das Telefongespräch mit Freunden, anstatt doch schnell mal rüber zu gehen... „Jeder Beitrag hilft, dass wir unser normales Leben hoffentlich bald wieder aufnehmen können“, hofft Steffen Apelt, der mit seinem Team auch von Woche zu Woche umplant, um schnellstmöglich die Verwaltung wieder voll anzufahren und im Sommer und Herbst doch mög-

lichst noch Veranstaltungen in der Stadt anbieten zu können.

Inzwischen appelliert der Bürgermeister an die Einwohnerschaft seiner Stadt: „Die Maßnahmen scheinen Wirkung zu zeigen, die Infektionskurven flachen momentan ab. Das ist ein gutes Zeichen, aber noch kein Sieg über das Virus. Also, auch wenn das Wetter lockt und die Feiertage danach schreien: Bitte halten Sie sich an die inzwischen hinreichend bekannten Regeln, damit die Bundes- und Landesregierung bald Lockerungen zulassen können.“ (Text: af, Bild Christian Rödiger)

Oberhavel vergibt Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage Einzelpersonen und Initiativen können sich bewerben

OBERHAVEL | Zum dritten Mal vergibt der Kreistag des Landkreises Oberhavel in diesem Jahr eine Auszeichnung für Engagement in der Gestaltung einer toleranten Gesellschaft und der Stärkung der Zivilcourage.

„In unserem Landkreis gibt es so viele Menschen, die sich uneigennützig für die Schwächeren in unserer Gesellschaft einsetzen. Das spüren wir in diesen Wochen ganz besonders stark. Mit dem Toleranzpreis wollen wir insbesondere das ehrenamtliche Engagement jener würdigen, die unserem Oberhavel ein solidarisches und tolerantes Gesicht geben. Das ist nicht unbedingt selbstverständlich und kann nicht hoch genug geschätzt werden“, wirbt Landrat Ludger Weskamp für Bewerbungen um den Preis. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von bis zu 2.000 Euro dotiert. Sie kann an Einzelpersonen oder Gruppen verliehen werden, die in besonderer Weise Zivilcourage bewiesen



haben. Eigenbewerbungen sowie Vorschläge Dritter sollten auf einem vorgesehenen Vordruck mit einer kurzen Begründung und dem Vermerk „Zivilcourage“ im Büro des Kreistages bis zum 30.06.2020 eingereicht werden. Die Jury, die über die Vergabe der Auszeichnung entscheidet, setzt sich aus dem Landrat, dem Kreistagsvorsitzenden, den Vorsitzenden des Bildungs- und des Sozialausschusses, dem Sozialdezernenten und der Integrationsbeauftragten zusammen.

Die Preisverleihung wird voraussichtlich während der Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Interkulturellen Woche am 25.09.2020 stattfinden. (Text: Landkreis Oberhavel/ din)

➔ Die Richtlinie zum Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage mit dem Vordruck für die schriftliche Bewerbung ist zu finden unter: www.oberhavel.de/preise



Vera Paulick - 25 Jahre Birke's Nähkästchen

„Ich glaube, ich würde es wieder tun“

BIRKENWERDER | Seit 25 Jahren führt Vera Paulick das Kurzwarengeschäft „Birke's Nähkästchen“ gegenüber vom Rathaus Birkenwerder. Ihren Laden darf sie momentan nicht öffnen, doch die Änderungs-schneiderei läuft weiter.

Frau Paulick, im April 2020 jährt sich Ihre Ladeneröffnung zum 25. Mal. Wie ist Ihnen momentan zumute?

Eigentlich hatte ich vor, diesen Tag mit meinen Kunden zusammen zu begehen – denn ohne sie geht es nicht. Nun ist das durch Corona ausgefallen. Aber wir holen es nach, wenn wieder die Möglichkeit besteht.

Sind Sie stolz auf die vergangenen 25 Jahre?

Natürlich. Sie wissen ja selbst, dass so manch einer es nicht schafft. Ich habe hier schon zwei andere Wollgeschäfte kommen und gehen sehen. Um so lange am Markt zu sein, braucht es Fingerspitzengefühl, Erfahrung und auch Unterstützung durch die Lieferanten. Ich glaube, ich würde es wieder tun – weil es einfach Spaß macht.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie den Laden übernommen haben?

Ich komme aus dem Handel und wollte schon immer ein kleines Geschäft haben. Früher habe ich bei der Konsumgenos-

senschaft Oranienburg gearbeitet. Durch Zufall kam ich hier rein und wollte einen Reißverschluss kaufen. Ich hörte, dass meine Vorgängerin das Geschäft abgeben wollte. Da habe ich einfach gesagt: Ich tue es.

Wie ist die Situation während der Corona-Krise? Der Laden ist zugeschlossen, aber Sie haben trotzdem viel zu tun?

Das Geschäft an sich darf ich nicht offenhalten, aber die Dienstleistung darf ich weiterführen, sprich Reinigungsannahme und Schneiderei. Es kommen auch viele Anfragen zur Anfertigung von Mundschutzmasken, weil käuflich gerade keine zu erwerben sind. Auf Bestellung fertige ich die jetzt.

Wie viele Masken haben Sie schon genäht?

Ungefähr 150. Und ich habe noch mindestens 60 Bestellungen. Es ist wirklich viel zu tun. In Zeiten, in denen man sonst keinen Umsatz macht, ist das natürlich eine Hilfe. Die Leute können mich im Moment nur anrufen und sagen, was sie an Wolle kaufen wollen oder welchen Bedarf sie sonst haben – und ich bringe es ihnen nach Hause.

Wie hat sich der Laden in den 25 Jahren entwickelt?

Als ich anfang, war mein Sortiment anders. Damals gab es zum Beispiel noch Gardinen. Jetzt verkaufe ich vor allem Kurzwaren und Wolle. In den Jahren sind auch weitere Wünsche hinzugekommen: nach Strickkursen oder Hilfe bei bestimmten Näharbeiten.

Ende des Jahres werden Sie aufhören – wie wird es dann weitergehen?

Nach 25 Geschäftsjahren muss man mal ein bisschen kürzer treten. Ich stehe von

9 bis 18 Uhr im Laden – das kostet ganz schön viel Kraft. Seit zwei, drei Jahren suche ich schon nach einem Nachfolger. Ich würde gerne jemanden finden, weil meine Kunden sonst natürlich traurig wären.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zeit danach aus?

Ich bin hier im Ort in verschiedenen Vereinen tätig. Momentan mache ich einen Spagat zwischen dem Geschäft und meiner ehrenamtlichen Tätigkeit, für die ich dann mehr Zeit haben werde. Ich bin beispielsweise beim Geschichtsstübchen aktiv. Die Recherche zur Geschichte des Or-

tes nimmt viel Zeit in Anspruch. Auch der Förderverein Kulturpark ist sehr aktiv, um das Wasserwerk auszubauen. Das sind Felder, auf denen ich mich betätigen kann.

Und was ist mit Handarbeiten? Oder brauchen Sie dann erst mal eine Pause?

(Lacht) Wenn Sie in meine Vorräte gucken würden, würden Sie sehen: Ich habe mindestens 20 Tüten mit unerledigten Strickprojekten,

die werden dann irgendwann beendet. Ich habe vier Enkel und einen großen Garten: Es gibt viel zu tun. Wobei ich den Umgang mit den Kunden und die Gespräche über Aktuelles im Ort natürlich vermissen werde.

Wie möchten Sie Ihr Jubiläum begehen, wenn das wieder möglich ist?

Da lasse ich mir noch was einfallen. Wir sind sicher alle froh, wenn wir die Corona-Krise durchgestanden haben. Hoffentlich schaffe ich das mit den Finanzen. Die Unterstützung, die man uns von Landesebene zugesagt hat – ich hoffe, die kommt. Damit werde ich die Zeit überbrücken können. Dann machen wir mal 'ne Sektsause.

(Text/Foto: id)

„Als ich anfang, war mein Sortiment anders. Damals gab es zum Beispiel noch Gardinen. Jetzt verkaufe ich vor allem Kurzwaren und Wolle. In den Jahren sind auch weitere Wünsche hinzugekommen: nach Strickkursen oder Hilfe bei bestimmten Näharbeiten.“

Kommunale „Galerie 47“ Birkenwerder

BIRKENWERDER | Im Februar 2019 entsprach die Gemeinde Birkenwerder dem Wunsch der Einwohner, Ausstellungs-räume für Künstlerinnen und Künstler zu schaffen. Aus dem leerstehenden ehemaligen Malerfachgeschäft an der Hauptstraße 47 wird die kommunale „Galerie 47“.

Trotz unerwartet hoher Auflagen des Bauamtes Oranienburg hat die Gemeinde im März 2020 grünes Licht gegeben und die Umbaumaßnahmen genehmigt. Der Galerie-Verein hofft, dass die Eröffnungsausstellung in diesem Sommer wie geplant

stattfinden kann. Weitere aktuelle Informationen dazu gibt es auf der Homepage: www.galerie47birkenwerder.de (Text/Foto: Dr. med. Rolf Kaiser)

➔ Der Besuch der Galerie an der Hauptstraße 47 in Birkenwerder ist kostenfrei.

Für die Sicherstellung der Öffnungszeiten der Galerie sucht der Verein aktuell ehrenamtliche Mitarbeiter. Wer daran Interesse und Lust haben, kann sich gern melden unter: kontakt@galerie47-birkenwerder.de



In der Kommunalen „Galerie 47“ sollen künftig Ausstellungen stattfinden.

Birkenfest 2020 und 120-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder



BIRKENWERDER | Aus Gründen der Gesundheitsvorsorge haben wir uns gemeinsam mit der Gemeindevertretung dazu entschlossen, das vom 29.05. bis 31.05.2020 geplante Birkenfest abzusagen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, aber wir unterstützen hiermit die Übernahme von Verantwortung füreinander, zu der die Absage von Großveranstaltungen gehört.

Kommen Sie gesund durch diese Zeit.
Die Gemeindeverwaltung

(Text: dt Foto: ww)

So sah es zum Birkenfest 2019 aus. Das Birkenfest 2020 muss leider entfallen.

In Gedenken an Irma Richter

27.09.1913 bis 16.03.2020



BERGFELDE | Die ganze Stadt trauert um ihre älteste Einwohnerin, die am 16. März im Alter von 106 Jahren verstarb. Irma Richter (geborene Struck) hatte zwei Töchter, vier Enkel, vier Urenkel und sogar sechs Ur-Ur-Enkel sowie zahlreiche Nichten und Nefen. Ihr großes Herz zeigte sie auch durch ihr Engagement für ihre vietnamesischen „Ziehkinder“. Seit 1933 lebte sie in Bergfelde, heiratete dort ihren Mann und leitete mit ihm gemeinsam zwischen 1956 und 1976 die Bergfelder Gaststätte „Treue“. Die Pommerin lebt in den Gedanken und Erinnerungen zahlreicher Angehöriger sowie Wegbegleiter der Stationen ihres Lebens weiter.



Heidi Hillert bei der Birkenpreisverleihung 2019

30. März 2020 ist sie nach schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren im Krankenhaus gestorben. Auch Bürgermeister Stephan Zimniok bedauert es sehr, dass die Seniorin nicht mehr lebt. „Ich war und bin noch immer sehr betroffen“, sagt Zimniok. „Heidi Hillert hatte eine sympathische und herzliche Art. Das war für jeden spürbar. Ich hatte nicht das Gefühl, dass sie jemand nicht gemocht hätte.“ Auch ihre große Lebenslust sei ihr anzumerken gewesen. „Sie passte einfach ins Leben und hat uns mit ihrem großen Herzen eingenommen“, erinnert sich der Bürgermeister.

Im vergangenen Juni hatte Stephan Zimniok ihr gemeinsam mit der Juryvorsitzenden Andrea Dorfmeister den Birkenpreis des Jahres 2019 verliehen. Heidi Hillert zeigte sich damals äußerst gerührt. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass ihr die Ehre zuteil werden könnte, sagte sie. „Schon damals, aber natürlich auch aus heutiger Sicht, bin ich sehr froh, dass Heidi Hillert mit diesem Preis geehrt wurde. Sie hat immer den Blick nach vorne gerichtet. Umso trauriger ist es, dass sie ihre Erkrankung nun mit dem Leben bezahlen musste“, erklärt der Bürgermeister. Im Juni 2019 konnte Heidi Hillert die Jury

mit ihrer engagierten, aber bescheidenen Art überzeugen. „Darüber sind wir sehr froh“, schreibt Petra Seeger. „Denn das hat ihr viel bedeutet. Auch im Seniorenbeirat Birkenwerder war sie seit zehn Jahren Mitglied und aktiv an allen Veranstaltungen beteiligt. Vorwiegend in ihren Händen lagen die so beliebten Busfahrten. Sie kümmerte sich um die Auswahl der Ziele, die Organisation des Tagesablaufes mit Besichtigungen, die notwendige Gaststätte für das leibliche Wohl und die damit verbundenen Preisverhandlungen. Hunderte von Senioren erinnern sich an ihre bereits im Bus vorgetragenen gut recherchierten Vorträge über Historie, Kultur und Besonderheiten der Umgebung.“

Geboren und aufgewachsen war Heidi Hillert in Cottbus. Mit 20 Jahren zog sie der Liebe wegen nach Birkenwerder. Bis zu ihrem Tod lebte sie in dem idyllischen Ort. Sie engagierte sich nicht nur für die Interessen von älteren Menschen, sondern hatte das Zusammenleben aller Generationen im Blick. Sie initiierte Projekte mit Schulkindern. „Die für und mit Kindern durchgeführten „Waschtage“, bei denen sie mit Häubchen, Schürze und Humor zeigen konnte, dass Wäschewaschen auch ohne

Waschmaschine, nur mit Zuber und Rubbelbrett geht, bereiteten ihr viel Freude“, erinnert sich Petra Seeger. Die Rentnerin engagierte sich im Verein Geschichtsstübchen Birkenwerder für die Aufarbeitung der Vergangenheit des Ortes und leitete eine Nordic-Walking-Gruppe des Seniorensportvereins. Auch musikalisch war Heidi Hillert begabt: Sie sang im Freizeitchor. Wenn Auftritte außerhalb von Birkenwerder geplant wurden, war es für sie selbstverständlich, Mitfahrgelegenheiten zu organisieren. Die Nachricht über den Tod von Heidi Hillert sorgte auch bei den Nutzern der sozialen Medien für Anteilnahme und Betroffenheit. Viele Menschen sprachen der Familie auch auf diese Weise ihr Beileid aus. „Sie wird fehlen, uns allen! Es ist traurig, dass die derzeitigen Auflagen und Verbote es nicht gestatten, sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten“, bedauert Petra Seeger.

Der Nachruf erscheint im Namen des Bürgermeisters, des Seniorenbeirates, des Vereins Geschichtsstübchen Birkenwerder, des Freizeitchores und des Treffpunktes Birkenwerder, und allen anderen, die Heidi Hillert nahe standen.

(Text/Foto: ww)

Trauer um Heidi Hillert

„Wir fühlen und trauern mit der Familie. Wir verlieren mit Heidi eine vielfältig engagierte und durchsetzungsstarke Mitstreiterin, die mit großem Einsatz und im allerbesten Sinne des Wortes auf vielen Hochzeiten tanzte“, schreibt Petra Seeger vom Seniorenbeirat, in dem Heidi Hillert zehn Jahre lang aktiv war. Im vergangenen Sommer wurde die Seniorin mit dem Birkenpreis für ihr vielfältiges Engagement in Birkenwerder ausgezeichnet. Am

Kulturlandschaft aktiv mitgestalten

Bewerbungsphase für den Kulturbeirat in Vorbereitung

HOHEN NEUENDORF | Unter dem Titel „Mehr Kultur für alle“ beschloss die Stadtverordnetenversammlung (SVV) im Januar einstimmig die Gründung eines Kulturbeirats. Er hat die Aufgabe, die Mitglieder der SVV in kulturellen Fragen zu beraten und die Interessen von künstlerisch und kulturell Tätigen sowie von Kulturvereinen und Organisationen mit Kulturangeboten zu vertreten. Auch das Erarbeiten einer Kulturentwicklungskonzeption für die Stadt könnte in das Spektrum fallen. Die Stadtverwaltung bringt die Bewerbungsphase für den Beirat nun ins Rollen. Dabei hofft sie, dass sich zahlreiche Kulturinteressierte und –tätige aller Altersstufen mit ihren reichhaltigen Erfahrungen in verschiedenen Kunst- und Kultursparten aktiv einbringen.

Mindestens fünf, aber maximal fünfzehn Mitglieder bilden den Kulturbeirat. Das können natürliche Personen jeden Alters sein, die in Hohen Neuendorf seit mindestens einem halben Jahr ihren Wohnsitz haben. Es handelt sich um ein Ehrenamt. Mitglieder des Kulturbeirats sind unter anderem berechtigt, an den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und der Fachausschüsse teilzunehmen und dadurch die kulturelle Entwicklung der Stadt konstruktiv mitzugestalten. Der Beirat kann zu Maßnahmen und Beschlüssen, die besondere Auswirkungen auf die kulturelle Entwicklung der Stadt haben, Stellung nehmen und Themen in der politischen Diskussion initiieren.

Informationsveranstaltung geplant

Die Stadt plant noch für dieses Jahr, sofern möglich, eine Informationsveranstaltung zur Gründung des Kulturbeirats im Ratssaal. Danach wird die Bewerbungsphase gestartet. Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist keine Voraussetzung für eine Bewerbung. Alle wichtigen Informationen werden auch zur Ansicht auf der Internetseite der Stadt bereitgestellt. Die Stadtverwaltung sammelt und prüft dann alle eingegangenen Bewerbungen und erstellt eine Vorschlagsliste, die der Hauptausschuss verbunden mit der Möglichkeit der persönlichen Vorstellung der Kandidierenden beraten wird. Letztlich benennt die Stadtverordnetenversammlung die Mitglieder des Beirats.
(Text: din)



Historische Ansichten von Wirtshäusern der Stadt zeigt die Ausstellung „Lokal-Geschichte(n)“ am S-Bahnhof Hohen Neuendorf.

Historische Wirtshäuser und ihre Geschichten

Die neue Ausstellung am S-Bahnhof Hohen Neuendorf

HOHEN NEUENDORF | Öffentliches Leben spielte sich früher vor allem in Kneipen, Restaurants, Schänken, Gasthäusern, Cafés und Krügen ab. Dort machten aktuelle Nachrichten die Runde, wurden politische Entwicklungen debattiert, man tanzte, feierte, konnte sich sportlich betätigen und Kultur erleben. Die neue Ausstellung „Lokal-Geschichte(n)“ am S-Bahnhof Hohen Neuendorf zeigt historische Gasthäuser des Ortes und erzählt auf zehn Tafeln ebenso vom Alltag und von Veränderungen im Laufe der Zeit. So wird die Ortsentwicklung der vergangenen 100 Jahre lebendig. „Mit akribischer Rechercharbeit und viel Liebe zur Ortsgeschichte sind überaus informative, anschauliche und sympathische Tafeln über unsere Wirtshäuser entstanden“, lädt Bürgermeister Steffen Apelt zum Besuch der Open-Air-Ausstellung ein. „Wer schon immer wissen wollte, wo ein Zauberer und sein Elefant regelmäßig einkehrten oder was der Paragraf 11 der studentischen Trinkordnung besagt, sollte

die Ausstellung unbedingt besuchen. Auch Liebhaber von historischen Fotografien können sich von den Bildern auf eine Reise in vergangene Tage mitnehmen lassen.“ Die Stadt Hohen Neuendorf dankt allen Autorinnen und Autoren und den Heraus-

gebern Volker und Nora Döring für die Realisierung der Ausstellung. Die Tafeln ersetzen die Ausstellung „30 Jahre Mauerfall“, die an die historischen Ereignisse der Wendezeit in Hohen Neuendorf erinnerte.
(Text: din, Fotos: din, Volker Döring (Hrsg.))



Steffen Apelt lädt zum Besuch der neuen Ausstellung ein.

Impressum:

Herausgeber:
Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:
Ariane Fäscher (af), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Dana Thyen (dt),
Daniel Dinse (din)

Freie Journalisten:
Wiebke Wolle (ww), Jürgen Zinke (jz),
Daria Doer (dd), Oona Specht (osp),
Inga Dreyer (id)

Gestaltung:
Agentur Sehstern Berlin/Hohen Neuendorf,
beworx (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 17/18/2020

Auflage: 14.300 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2

16540 Hohen Neuendorf

☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34

16547 Birkenwerder

☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 23.05.2020 (Redaktionsschluss: 05.05.2020)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.